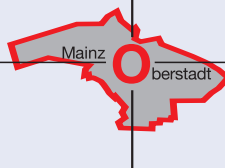


Fröhliche Weihnachten

Oberstadt



Informationen und Meinungen

aktuell

Dezember 2007

<http://stahlberg.spd-mainz.de> | <http://ebertsiedlung.spd-mainz.de>

Neue Wohnsituation für „Kästrich“-Bewohner?

Total verunsichert



Die Wohnanlage „Auf dem Kästrich“, auch als Kupferbergterrasse oder neuer Kästrich bezeichnet und seit 1986 das Innenstadtbild prägend, wurde zum 21.12. 2006 an die Fa. Corpus Wohnportfolio GmbH (Düsseldorf) veräußert.

Dies wurde den 484 Mietern von der seitherigen Eigentümerin, die Fa. Hochtief, erst mit Schreiben vom 20.12.2006 mitgeteilt. Die neuen Eigentümer stellten sich im Januar 2007 vor und teilten im März die künftigen Bestrebungen für die Wohnanlage mit. Zielsetzung sei es, in spätestens fünf

Jahren alle Wohnungen in Eigentumswohnungen umzuwandeln. Es fanden bereits diverse Wohnungsbegehungen mit Architekten und Corpus-Mitarbeitern statt. Dabei stellte sich vielerorts heraus, dass die Pläne sowie Wohnungsgrößen mit den tatsächlichen Gegebenheiten nicht übereinstimmen. Auch stellt sich angesichts der altersbedingten Bausubstanz und Technik die Frage, ob die Mängel und Instandsetzungsrückstände bei den Kaufpreisforderungen – hier wird über Größenordnungen zwischen 2.800 und 3.400 Euro/qm spekuliert – berücksichtigt werden. Bereits jetzt sind die Mieten schon recht hoch, und

dies nicht nur in der 1a-Lage direkt an der Kupferbergterrasse, sondern auch in der zweiten Reihe. Die Ängste und Verunsicherungen der Mieter nehmen stetig zu. Die SPD-Oberstadt strebt daher eine Informationsveranstaltung für alle interessierten Mieter/-innen an. Solidarisches Handeln ist eine wichtige Voraussetzung für eine einvernehmliche Lösung. Die SPD-Stadtratsfraktion unterstützt das Vorgehen der SPD-Oberstadt und des Ortsvorstehers Wilfried Jung, der bereits schon länger eine geeignete Räumlichkeit für die Versammlung in der Nähe sucht. (Lesen Sie mehr zu dieser Thematik auf Seite 4). ■



Unsere Stadt ist nicht die reichste, nicht die größte, vielleicht noch nicht einmal die allerschönste. Aber eins haben wir immer gewusst: Ein gutes Miteinander ist wichtig, bringt unser Mainz voran. Das hat die CDU aus machttaktischen Gründen aufgekündigt. Sie will die SPD schwächen, im Stadtvorstand mit mehr Dezernenten vertreten sein. Sie begründet das populistisch mit der angeblichen Möglichkeit, Geld zu sparen. Zum guten Miteinander gehört eine Sozialpolitik mit Menschlichkeit und kluger Hand. Die SPD hat dies über Karl Delorme, Willi Abts und nicht zuletzt mit Malu Dreyer und Michael Ebling über Jahrzehnte garantiert. Für diese Qualität werden wir Sozialdemokraten auch weiterhin sorgen. Wir lassen nicht zu, dass das Soziale in unserer Stadt der Machtgier einiger christdemokratischer Parteifunktionäre zum Opfer fällt. Es gibt drängende Probleme in unserer Stadt, die auf eine Lösung warten. Die CDU will offensichtlich einen fast zwei Jahre dauernden Wahlkampf führen. Das kann sie haben. ■

Oliver Sucher, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

SPD

SPD bleibt Garant für ein soziales Mainz

CDU macht Sozialpolitik zum parteipolitischen Spielball

Nun ist es raus. Die Mainzer CDU hat mit ihrer Entscheidung, die SPD bei der Neubesetzung der Stelle des Sozialdezernenten nicht zu unterstützen, nach wochenlangen Verhandlungen die Maske fallen lassen und die punktuelle Zusammenarbeit mit uns aufgekündigt.

Klar ist jetzt auch, dass diese Gespräche von der CDU nur als verdecktes Entlastungsmanöver im Zuge eines umfassenden Politikwechsels nach rechts geführt wurden.

Was lange als Tabu galt, nämlich eine Mehrheitsbeschaffung im Mainzer Stadtrat mit den Stimmen der Republikaner, scheint für die CDU jetzt keine Hürde mehr zu sein.

Ein solcher Politikwechsel ist



Die Sozialpolitik wird künftig von Kurt Merkator gestaltet.

mit der Mainzer SPD nicht zu machen. Und er wird, da sind wir sicher, auch bei den Mainzerinnen und Mainzern keine Unterstützung finden.

Wir Mainzer Sozialdemokraten werden uns auch zukünftig

und mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass die soziale Balance in unserer Stadt erhalten bleibt.

Die lange und erfolgreiche Tradition der SPD an verantwortlicher Stelle in der Mainzer Sozialpolitik, angefangen von Karl Delorme, über Willi Abts bis hin zu Malu Dreyer und Michael Ebling hat das soziale Gesicht unserer Stadt geprägt.

Sozialpolitik in Mainz trägt unverkennbar eine sozialdemokratische Handschrift.

Und so wird es auch bleiben.

Das ist für uns Verpflichtung und politische Verantwortung zugleich, die auch nicht durch die Entscheidung der CDU endet.

Mit uns wird es auch in Zukunft keinen Abbau von sozialen Standards und Leistungen geben.

Dass die CDU nun ausgerechnet die Sozialpolitik in unserer Stadt zum Spielball ihrer parteipolitischen Interessen gemacht hat, ist nur ein erneuter Beweis für ihre soziale Kälte.

Die SPD nimmt diese politische Herausforderung mit geradezu ungeduldigem Tatendrang an. Wir bleiben unserer Politik treu, die Menschen in unserer Stadt und nicht politische Machtfragen in den Mittelpunkt zu stellen.

Deshalb gilt: Für die SPD ist und bleibt der Sozialbereich das Kernstück sozialdemokratischer Politik in Mainz. Wir werden auch zukünftig alle Anstrengungen unternehmen, um den von der CDU geplanten Kahlschlag im Sozialbereich zu verhindern.

Wir stellen uns in diese Verantwortung für Mainz. Dafür steht die SPD. ■

Standortfrage jetzt endgültig lösen

Seit mehr als einem Jahr höre ich, dass die Grundstücksfrage zur Errichtung eines neuen Stadions am Europakreisel „lösbar“ und „auf einem guten Weg“ sei.

Glaubt man der Berichterstattung in der Presse, ist dies jetzt nicht mehr der Fall. Stattdessen will Baudezernent Schüler mit dem Portland-Gelände jetzt ein

weiteres und kostenpflichtiges Abenteuer mit ungewissem Ausgang im Schnellverfahren und ohne vorherige Diskussion durchboxen.

Wenn sich die Grundstücksfrage am Europakreisel, entgegen anderer vollmundiger Ankündigungen, auch des Baudezernenten Schüler, nicht lösen lässt, müssen jetzt insgesamt die Alternativen hierzu diskutiert werden. Dazu gehört für mich auch der Kesselberg. Diese Variante bietet die Chance, das Grundstücksproblem schnell zu

lösen, weil sich das entsprechende Gelände bereits im Besitz der Stadt Mainz befindet.

Ich will daher von der Verwaltung jetzt endlich eine saubere Aufarbeitung, mit welchen Werten diese Grundstücke in den Büchern der GVG stehen und ob sie für den reinen Stadionstandort ausreichend sind. Die Parkplatzfrage könnte davon unabhängig und wie geplant auf der anderen Straßenseite am Europakreisel gelöst werden. Oder umgekehrt: Das Stadion am Europakreisel bauen

und die Parkplätze am Kesselberg.

Mainz 05 braucht jetzt endlich Planungssicherheit, bevor sich am Ende auch auf dem Portland-Gelände herausstellt, dass die Grundstücksfrage nicht lösbar ist. Ich wehre mich daher dagegen, jetzt und ohne genaue Kenntnis von weiteren Alternativen, beim Portlandgelände wieder in einen ähnlichen und kostspieligen Blindflug wie beim Europakreisel überzugehen. ■

Oliver Sucher, Vorsitzender SPD-Fraktion



Impressum

V.i.S.d.P. für
Seiten 2/3:
Thomas Will

Gesamtherstellung:
mopsMainz.de

Das soziale Mainz gestalten!

Mainz bietet schon heute ein gutes Netz der sozialen Sicherheit, denn seit mehr als 50 Jahren haben sozialdemokratische Sozialdezernentinnen und Sozialdezernenten für eine moderne Daseinsvorsorge in unserer Stadt gesorgt. Dieser Tradition fühlt sich die SPD weiter verpflichtet und wird deshalb die Sozialpolitik in Mainz weiter aktiv gestalten!

Wir wollen die Versorgung mit Kindergartenplätzen weiter verbessern, insbesondere um allen Kindern in Mainz einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Bis 2010 werden wir den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Kinder ab 2 Jahren garantieren. Dafür brauchen wir bis Ende 2009 sieben neue Kindertagesstätten. Bis 2013 werden wir dann das Krippenangebot von heute ca. 12 % auf 35 % aufstocken. Daneben müssen wir auf Basis des aktuell in der Erarbeitung befindlichen



Masterplans die bereits existierenden Einrichtungen erhalten und wo notwendig sanieren.

Wir werden Kinder aus sozial benachteiligten Familien unterstützen. Dazu gehört die Teilnahme am Schulessen, die Gewährleistung der notwendigen Schulmittel, die Teilnahme an Schulausflügen und Klassenfahrten. Der weitere Ausbau von Ganztagschulen ist gerade für diese Zielgruppe von zentraler Bedeutung. Auch werden wir ein verbessertes lokales Netzwerk zum Schutz des Kindeswohls aufbauen, an dem Jugendamt, Gesundheitsdienste, Agentur für Arbeit, Sozialpädiatrische Zentren, Beratungsstellen, Familienbildungsstätten und Familiengerichte sowie die Polizei beteiligt sind.

In Mainz konnte durch die gute Kooperation zwischen Arbeits- und Sozialverwaltung und begünstigt durch die gute Konjunktur für viele bisher arbeitslose Menschen Arbeit geschaffen werden. Demnächst werden alle berufsbezogenen Leistungs- und Beratungsangebote für Mainzer Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren unter dem Dach der Jugendberufsagentur gebündelt, um durch rasche und qualifizierte Angebote der Förderung einen erfolgreichen Einstieg in das Arbeitsleben zu gewährleisten. Das SPAZ, das in städtischer Trägerschaft Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte durchführt, ergänzt dieses Angebot.



Für das Leben im Alter will die SPD einen hochwertigen Pflegestandard, speziell in den Altenpflegeeinrichtungen. Die städtischen Altenwohnheime sind dafür unverzichtbar und dürfen nicht privatisiert werden! Da die meisten Menschen im Alter in ihrem gewohnten Lebens- und Sozialraum bleiben wollen, kommt dem Ausbau ambulanter Angebote und der Entwicklung entsprechender Wohnformen für Ältere große Bedeutung zu.

Das gut funktionierende Netz von Beratungsstellen für Menschen in Not werden wir erhalten und gezielt ausbauen, da sich die Nachfrage nach Beratungsleistungen insbesondere durch das Anwachsen von psychischen Erkrankungen erhöht.

Das gute Unterstützungsangebot für ein selbstbestimmtes Leben von Menschen mit Behinderungen gilt es im Hinblick auf die Eingliederung in das Erwerbsleben durch weitere Integrationsbetriebe voranzutreiben und vermehrt behinderte Menschen in Unternehmen und Verwaltung zu integrieren. Der weitere Ausbau von integrativen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in Mainz bleibt wichtig, genauso wie die Gestaltung eines behindertengerechten, barrierefreien Umfelds in unserer Stadt. ■

Rechtsextreme unerwünscht

Rassismus und Fremdenhass haben in Mainz nichts zu suchen. Das hatten die demokratischen Parteien im Mainzer Stadtrat anlässlich eines Republikaner-Kongresses in der Rheingoldhalle bewusst gemacht. Es sollte allen klar sein: Billiger Populismus und Unterschriftenlisten lösen nicht die komplexen Probleme unserer Zeit. Es ist widerlich anzusehen, wie Ängste und Zweifel der Bürger von politischen Brandstiftern benutzt werden, die Stimmung aufzuheizen und das friedliche Miteinander zu erschweren. Das werden wir in unserem Mainz nicht dulden. ■

Der Hauptbahnhof ist eine Visitenkarte

Für die Mainzerinnen und Mainzer und viele Besucher ist der Hauptbahnhof Dreh- und Angelpunkt, diese „Tür zur Stadt“ ist unsere Visitenkarte. Mit dem Umbau hat sich das Bild verbessert. Dennoch häufen sich die Klagen: Pöbeleien, laute Musik, weggeworfene Flaschen und anderer Müll, alles ärgerliche Störungen. Außerdem ist die Beleuchtung der Haltestellen und des Platzes unzureichend. „Die SPD hat im Stadtrat veranlasst, dass ein Konzept entwickelt wird, um Sicherheit und Sauberkeit am Hauptbahnhof zu verbessern“, so SPD-Vorsitzender Thomas Will. ■

Zur Wohnanlage „Auf dem Kästrich“

Hinweise und Empfehlungen



- Für alle Mieter gilt zunächst ein Vorkaufsrecht bei Umwandlung in eine Eigentumswohnung.
- Falls die Wohnung nicht selbst gekauft wird, besteht durch die Umwandlung in Eigentum eine dreijährige Sperrfrist. Die folgenden Kündigungsfristen des Vermieters betragen bei einer Mietdauer bis 5 Jahre = 3 Monate, bis 8 Jahre = 6 Monate

und ab 8 Jahren 9 Monate. Übrigens gilt bei einem Eigentümerwechsel § 566 BGB, so dass kein neuer Mietvertrag abgeschlossen werden muss.

- Mieterhöhungen des jeweiligen Eigentümers müssen sich nach den gesetzlichen Vorschriften richten. So sind zum Beispiel die Jahressperrfrist, die Überlegungsfrist, die Kappungsgrenze sowie das Begründungsmittel zu beachten. Die neue Miete muss sich im Rahmen der ortsüblichen Vergleichsmiete bewegen. Hierbei sollte der Mainzer Mietspiegel beachtet werden.
- Bei behebbaren Mängeln wie z.B. mehrmonatigem Ausfall der Aufzugsanlage kann das Mietminderungsrecht greifen.

Für eine Rechtsberatung empfehlen wir den Kontakt zu:

- Verbraucherzentrale Mainz | Tel.: 2848-20
- Mieterladen Mainz | Martinsstraße 2
55116 Mainz | www.mieterladen-mainz.de
- sowie den schon in diesem Objekt vertrauten Mainzer Mieterschutzverein | Kurfürstenstr. 8
55118 Mainz | Tel.: 61 31 54
www.mieterschutzverein-mainz.de. Für die Mitglieder ist die Beratung kostenfrei, oder Inanspruchnahme der Rechtsschutzversicherung wie bei Rechtsanwälten. ■



Die Oberstadt ist ein attraktives Wohn- und Naherholungsgebiet, das von Gründerzeitvillen, Siedlungen der 20er Jahre und Siedlungsgebieten aus den 60er und 80er Jahren mit unterschiedlichster Bewohnerstruktur geprägt wird. Der Erhalt der bestehenden Bebauung, und nur eine maßvolle, sozialverträgliche Nachverdichtung unseres Wohngebiets sind für die SPD-Oberstadt akzeptabel.

Die vorhandenen Grünflächen zu sichern und Problemlösungen für angespannte Parkplatzsituation werden auch weiterhin gefordert. ■

Hannelore Hirsch
Mitglied des Mainzer Stadtrates

Bewohnerparken an der Universitätsklinik

In der letzten Ausgabe dieser Zeitung hatten wir Ihnen den Erfahrungsbericht der Verwaltung angekündigt. Wegen Leitungsarbeiten der Stadtwerke im Umfeld des Bewohnerparkgebietes wurde der Beginn der Untersuchung der Abteilung Verkehrswesen auf das Ende der Herbstferien terminiert. Ergebnisse liegen derzeit noch nicht vor.

Die SPD bleibt am Ball und hat in der Sitzung des Ortsbeirates Oberstadt am 07. 11. 2007 noch einmal konkret nachgefragt. Die Anfrage können Sie auf unserer Internetseite (www.spd-mainz-stahlberg.de) nachlesen. ■

Termine für die Oberstadt

08.12., Mittags/Abends

Olympics 2000 Bundesweiter Wettbewerb im Bankdrücken
→ Rodelberg 2a

08.12., ab 14 Uhr

Weihnachtsfeier der Blinden und Sehbehinderten
→ Untere Zahlbacher Str. 64

09.12., 17 Uhr

Duo Balance, Benefizkonzert
→ Lutherkirche, Wilhelmiterstraße/Ecke Zitadellenweg (oberhalb des Röm. Theaters)

12.12., 17 Uhr

AWO-Kaffeetreff
→ Vereinsheim der Naturfreunde, Adelingstraße 20

12.12., 17 Uhr

Sitzung des Ortsbeirates Oberstadt → Gästehaus INNdependence, Gleiwitzerstraße 4

09.01.2008, 15 Uhr

AWO-Kaffeetreff
→ Vereinsheim der Naturfreunde, Adelingstraße 20

19.01.2008, 11.11 Uhr

Erstürmung der Ortsverwaltung Oberstadt mit anschl. Umtrunk im Haus der Vereine

20.01.2008, 14.33 Uhr

Fastnachtssitzung des Seniorenzentrums
→ Haus am Rosengarten, Göttelmannstrasse 45

13.02.2008, 15 Uhr

AWO-Kaffeetreff
→ Vereinsheim der Naturfreunde, Adelingstraße 20

13.02.2008, 17 Uhr

Sitzung des Ortsbeirates Oberstadt
→ voraussichtlich in der Zitadelle (vorab Besichtigung des Garnisonsmuseum)

12.03.2008, 15 Uhr

AWO-Kaffeetreff im Vereinsheim der Naturfreunde
→ Adelingstraße 20

Öffnungszeiten der Ortsverwaltung Oberstadt

Mo, Di, Mi, Fr von 8 – 11.30 Uhr
+ Di 15 – 18 Uhr, Do geschlossen.
Sprechstunden des Ortsvorstehers Wilfried Jung nach Vereinbarung